

**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**Katholische Religion**

## **Inhalt**

<b>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>3</b>
1. 1 Lage und Besonderheiten der Schule	3
1. 2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	3
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schul-programms und der Erziehungsziele der Schule	3
1. 4 Verfügbare Ressourcen	3
<b>2. Die Fachgruppe _____ am Rurtal-Gymnasium</b>	<b>3</b>
<b>3. Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>4</b>
3. 1 Unterrichtsvorhaben	4
3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: GK (f), LK (f), GK (n)	4
3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben : GK (f), LK (f), GK (n)	4
3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	4
3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	4
3.4 Lehr- und Lernmittel	4
<b>4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>4</b>
<b>5. Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>4</b>

# **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **1. 1 Lage und Besonderheiten der Schule**

Das Rurtal-Gymnasium (im Folgenden RTG) ist mit seiner 120 jährigen Geschichte eine der traditionsreichsten Schulen in Düren. Das RTG liegt an der Bismarckstraße, eine der Hauptstraßen des Dürener Stadtzentrums.

Das RTG ist eines von fünf öffentlichen Gymnasien der Stadt. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das RTG ist in der Sekundarstufe I im Augenblick meist zweizügig und wird als Gymnasium im gebundenen Ganztage geführt.

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig Schülerinnen und Schüler aus Haupt- und Realschulen neu aufgenommen und in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch auf die parallelen Kurse gleichmäßig verteilt.

In der Regel werden in der Einführungsphase drei parallele Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase zwei Grundkurse entwickeln.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor. Der Unterricht in der Oberstufe findet teilweise in Kooperation mit den anderen Gymnasien statt.

## **1. 2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Zentrale Aufgabe des Fachs katholische Religion in der Sek II am Rurtalgymnasium ist es, die SchülerInnen für die religiöse Dimension der Wirklichkeit zu sensibilisieren, Antwortmöglichkeiten auf Sinnfragen ihres Lebens zu eröffnen und sie zu einem an christlichen Werten orientierten verantwortlichen Handeln zu befähigen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine zunehmende Anzahl von Jugendlichen an unserer Schule kaum noch Kontakt zur Kirche hat und den traditionellen Formen gelebten Glaubens eher skeptisch gegenüber eingestellt ist. Da der Religionsunterricht auf diese Weise oft der einzige Ort ist, an dem unsere SchülerInnen dem christlichen Glauben und der Kirche begegnen, ist es besonders wichtig, den Glauben in die Erfahrungswelt der Jugendlichen hinein nachvollziehbar und verstehbar zu machen. Deshalb wird bei der Ausgestaltung der religiösen Themenfelder auf Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung besonders geachtet. Dabei werden die SchülerInnen herausgefordert ihre eigene oft sehr unterschiedliche Glaubenshaltung zu reflektieren und weiterzuentwickeln. So leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen. Das bereits in der Sek I gewonnene religiöse Grundwissen wird in der Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten vertieft und die Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils- und Handlungskompetenz der SchülerInnen erweitert. Dabei werden die SchülerInnen zunehmend mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden vertraut gemacht z.B. verschiedenen Formen der Schriftauslegung, Umgang mit religiösen Sprachformen und theologisches Argumentieren und Urteilen.

Angesichts der Pluralität heutiger Weltanschauungen besteht eine große Aufgabe des Unterrichts darin, den Schülern Orientierung zu geben und dabei den spezifisch christlichen Beitrag zur Auseinandersetzung in religiösen, ethischen und gesellschaftlichen Fragestellungen zur Sprache zu bringen.

Gerade die Betonung der einzigartigen Würde des Menschen als von Gott geliebtes Geschöpf stellt jede Reduktion des Menschen auf seine bloße Funktion in Frage. Auf diese Weise hilft der Religionsunterricht dazu, eine eigene reflektierte Haltung zu finden und verantwortlich im gesellschaftlichen und eigenen Lebensumfeld zu handeln.

In Anbetracht der unterschiedlichen ethnischen Herkunft unserer Schüler leistet der Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Toleranz und Achtung anderer religiöser Überzeugungen. Er ist zwar konfessionell geprägt, wird aber dialogoffen gestaltet, d.h. die religiösen Inhalte anderer Konfessionen sowie Religionen werden vermittelt, gewürdigt und in Beziehung zum eigenen Glauben gesetzt. Das Verbindende wahrzunehmen und die Grundlagen für ein gemeinsames Ethos zu entdecken, fördert die interkulturelle Verständigung.

Im Feiern gemeinsamer Gottesdienste ('Sternstunde') wird Ökumene auch praktisch erlebt.

### **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und der Erziehungsziele der Schule**

Unsere Schule verkörpert eine von demokratischem Handeln, gegenseitigem Respekt und einem starken „Wir-Gefühl“ geprägte Schulgemeinschaft.

Neben der fachlichen Bildung ist uns vor allem die persönliche Entfaltung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler wichtig; sie werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen und in ihrer Individualität respektiert.

Persönliche Entfaltung, soziale Verantwortung und die Verpflichtung zur Achtung der Würde des Menschen bestimmen den Erziehungsauftrag der Schule und die Ausrichtung auf christlichen Werte und Normen zusätzlich die des Religionsunterrichtes der gymnasialen Oberstufe.

Wir verstehen unsere Schule als Spiegel einer heterogenen Gesellschaft, die nicht konfliktfrei ist, dennoch durch Erziehung zu Respekt, Team- und Konfliktfähigkeit und Kommunikation zu einem toleranten Umgang miteinander erfolgreich anleitet.

Die Fachschaft katholische Religionslehre nimmt diese Ziele des Schulprogramms auf und richtet den Unterricht so aus, dass die individuelle Schülerpersönlichkeit mit ihren Vorerfahrungen, Möglichkeiten und Leistungsdispositionen fokussiert wird, dass Schülerinnen und Schüler aktiv lernen und kooperativ lernen; Vorwissen wird aufgegriffen und Lernfortschritte werden ermöglicht und sind auf Anwendung und Transfer ausgerichtet.

Ebenso erhält die Ausbildung der Reflexions- und Urteilsfähigkeit eine zentrale Rolle. Besonderen Wert legt die Fachschaft katholische Religionslehre innerhalb des Schulprogramms auf eine christliche Werte- und Normerziehung zur Heranführung an ein mündiges und respektgeleitetes Verhalten im menschlichen Zusammenleben. Als konkretes Beispiel für diesen Schwerpunkt ist der Themenbereich „Die Sinnggebung menschlichen Daseins und Handelns aus christlicher Motivation“ zu nennen, in welchem die Eröffnung von Erkenntnis-, Urteils- und Handlungsmöglichkeiten und die Förderung von Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens, und ganz konkret, in unserer Gesellschaft gefördert wird.

### **1. 4 Verfügbare Ressourcen**

Katholische Religion wird durchgängig von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q II angeboten. In der Oberstufe kommen durchgängig ein bis zwei Kurse zustande. Die Blockung der Religionskurse geschieht in allen drei Stufen parallel zu evangelischer Religion und Philosophie, so dass sich die SchülerInnen

in der Oberstufe zwischen beiden Fächern entscheiden müssen. Sei dem Schuljahr 2013/14 wird Kath. Religion auch als Abiturfach angeboten, das bisher alle betroffenen SchülerInnen als mündliches Fach wählten.

## 2. Die Fachschaft Religion am Rurtal-Gymnasium

Die Fachgruppe besteht zur Zeit aus 4 KollegInnen.  
 Die Fachschaft setzt sich derzeit wie folgt zusammen:  
 Frau Dülken Jonas (Fachschaftsvorsitzende)  
 Frau Heinemann  
 Frau Pelzer  
 Frau Perse

## 3. Entscheidungen zum Unterricht

### 3.1 Unterrichtsvorhaben

#### 3.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben:

<b>Einführungsphase</b>	
<b>Jahresthema:</b> Der Mensch – homo religiosus – Vernünftig glauben und verantwortlich handeln.	
Unterrichtsvorhaben I: <b>Thema:</b> Religion als Zugang zur Wirklichkeit: Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz  <b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die SchülerInnen - identifizieren Religion u. Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Unterrichtsvorhaben II: <b>Thema:</b> Annäherung an biblische Geschichten und Einführung in exegetische Methoden  <b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen)</b> Die SchülerInnen - identifizieren Merkmale religiöser Sprache u. erläutern ihre Bedeutung (SK 4).

<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Sachverhalte angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</li> <li>- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> <li>- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn u. Transzendenz (HK 1).</li> <li>- identifizieren religiöse Spuren u. Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, ... ..) in der Lebenswelt u. deuten sie.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christl Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> <li>- Das Verhältnis von Vernunft u. Glaube</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 16 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte d. hist.-krit. u. anderer Methoden (MK 3).</li> <li>- erklären an einem biblischen Bsp.den Charakter d. Bibel als Glaubenszeugnis.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch als Geschöpf u. Ebenbild Gottes (Schöpfungstexte)</li> <li>- Frauen in d. Bibel (z.B. Rut)</li> <li>- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> <li>- Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p><b>Thema:</b> „Ich glaube nur, was beweisbar ist“ - Glaube u. Naturwissensch.</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</li> <li>- erarbeiten method. angeleitet Ansätze u. Positionen anderer Weltanschauungen u. Wissenschaften (MK 4).</li> <li>- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> <li>- erörtern d. Verantwortlichkeit des Glaubens vor der Vernunft.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christl. Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p>	<p>Unterrichtsvorhaben IV</p> <p><b>Thema:</b> Das christliche Menschenbild – Der Mensch als „capax dei“ und Geschöpf göttl. Gnade: Anspruch u. Wirklichkeit</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</li> <li>- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</li> <li>- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von d. Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (z.B. d. Gleichwertigkeit v. Mann u. Frau).</li> <li>- erläutern Charakteristika des bibl.-christl. Menschenbildes u. grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab.</li> <li>- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als we-</li> </ul>

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> <li>- Der Mensch als Geschöpf u. Ebenbild Gottes</li> <li>- Das Verhältnis von Vernunft u. Glaube</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>	<p>sentliche Elemente christlicher Ethik.</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 1: Der Mensch in christl. Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christl. Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch als Geschöpf u. Ebenbild Gottes</li> <li>- Charakteristika christl. Ethik</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 18 Stunden</p>
<p>Unterrichtsvorhaben V</p> <p><b>Thema:</b> „Vor Gott und den Menschen“ - Verantwortliches Handeln in Kirche u. Welt</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen)</b></p> <p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund u. Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1).</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christl. Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> <li>- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christl. Menschenbildes (HK 4)</li> <li>- erläutern Schritte ethischer Urteilsbildung.</li> <li>- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 1: Der Mensch in christl. Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christl. Motivation</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch als Geschöpf u. Ebenbild Gottes</li> <li>- Charakteristika christl. Ethik</li> </ul>	

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –**

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Unterrichtsvorhaben II:

<p><b>Thema:</b> „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>- analysierenkriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</li> <li>- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 30 Stunden</p>	<p><b>Thema:</b> „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Urkunde christlichen Glaubens</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus(MK 4).</li> <li>- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck(HK 6).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 4:Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5:Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 28 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema:</b> Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema:</b> „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b></p>



<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage(UK 5).</li> <li>- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.</li> <li>- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).</li> <li>- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,</li> <li>- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche</li> <li>- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</b>	
<b>Jahresthema:</b> „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p><b>Thema:</b> Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den</li> </ul>

<p>versucht,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,</li> <li>- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.,</li> <li>- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</li> <li>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 18 Stunden</p>	<p>christlichen Glauben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u>  <b>Thema:</b> „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</li> <li>- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> <li>- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u>  <b>Thema:</b> Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen(MK 7),</li> <li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> <li>- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des</li> </ul>

<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 15 Stunden</p>	<p>Undarstellbaren.</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> Circa 20 Stunden</p>
<b>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden</b>	

### 3.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben :

<b>Einführungsphase (EF) – GRUNDKURS</b> <b>Jahresthema:</b> Der Mensch – homo religiosus – Vernünftig glauben und verantwortlich handeln.
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p><b>Thema:</b> Religion als Zugang zur Wirklichkeit: Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p>

<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> <li>· Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vorschläge der Fachkonferenz</b>
Sachkompetenz	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>· setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>· identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen(Symbole, Riten, Mythen,Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>· deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film,Musik, Literatur oder Kunst,</li> <li>· unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Wo und wie begegnet mir Religion? – Je eigene Bedeutung religiöser Erfahrungen (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und gleichzeitiger diagnostizierter Relevanzverlust der Religion;</li> <li>· Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie);</li> <li>· Funktionen von Religion im Leben von Menschen;</li> <li>· Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung);</li> <li>· Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – bspw. Recherche zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Hövi-Kirche von Pfr. Meurer in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster);</li> <li>· Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Kirchensteuer, des (konfessionellen) Religionsunterrichtes/Religion als ordentliches Lehrfach, Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten ...), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus ...]</li> </ul> <p><b>mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge sowie mögliche außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Umfrage, Interview</li> <li>· Recherche in der eigenen Bibliothek/in anderen Bibliotheken, imInternet</li> <li>· Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs,</li> <li>· Ggf. Exkursion nach Aachen oder Köln,</li> <li>· thematisch angebundene Schulgottesdienste (Wortgottesdienste, Eucharistiefeier)</li> </ul> <p><b>mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>· recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen(MK 6),</li> <li>· bereiten Arbeitsergebnisse,</li> </ul>		

	den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		<ul style="list-style-type: none"> <li>· Präsentationen der Rechercheergebnisse</li> <li>· Ggf.: Ausstellungskatalog, Galeriegang</li> <li>· Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema</li> <li>· (Interview-)Protokoll</li> <li>· SchülerInnen-Referat</li> <li>· Abgabe von Hausaufgaben</li> </ul>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>· beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul>		

*Unterrichtsvorhaben II:*  
**Thema:** Annäherung an biblische Geschichten und Einführung in exegetische Methoden  
**Inhaltsfelder:**  
 IF 1: Der Mensch in christlicher

<p>Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li>· Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> <li>· Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul>		<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p>	<p><b>Vorschläge der Fachkonferenz</b></p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>· setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen(Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>· erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Bilder und Texte zu biblischen Erzählungen des Anfangs</li> <li>· Methoden der Bibelauslegung</li> <li>· bspw. Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild und „Der Sündenfall“</li> <li>· bspw. Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung</li> <li>· Sintflut-Erzählung</li> <li>· Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen</li> <li>· Bundesschlüsse</li> </ul> <p><b>mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende</b></p>

	<p>anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· identifizieren Religion und Glaube als eine Wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> <li>· identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).</li> </ul>	<p>der Theologie,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis,</li> <li>· erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<p><b>Bezüge / mögliche außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, Rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung)</li> <li>· Lektüre zusammenhängender biblischer Text, bspw. Gen 1-11</li> <li>· Galeriegang</li> <li>· Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten</li> <li>· Präsentationen zu biblischen Geschichten (bspw. Standbilder, Pantomime, „Ihr Auftritt“ o.a.)</li> <li>· Bilderschließung</li> <li>· Schwerpunktsetzung auf Sinfthut-erzählung</li> <li>· thematisch angebundene Schulgottesdienste, (Wortgottesdienste, Eucharistiefeier)</li> </ul> <p><b>- mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· z.B.: Portfolio</li> </ul>
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>· analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>· analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>· SchülerInnen-Präsentationen</li> <li>· SchülerInnen-Referat</li> <li>· Abgabe von Hausaufgaben</li> </ul>

	<p>zentralen Aussagen (MK 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>· erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gotesebenenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul>		



**Thema:** „Ich glaube nur, was beweisbar ist...“ – Glaube und Naturwissenschaft

**Inhaltsfelder:**  
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
 IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b> :	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b> :	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die SchülerInnen · entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), · setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), · identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), · identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),	Die SchülerInnen · erkennen mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, · bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, · erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> · (ggf.!) <i>Recherche: Das Verhältnis von Religion – Naturwissenschaft in den Medien</i> · Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Wissenschaften · „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: - Die kopernikanische Wende - (Fundamentalismus) der Naturwissenschaft oder „Intelligent design“ – Evolutionstheorie - (ggf.!) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt - Sport – eine Ersatzreligion? Über den Umgang mit dem Fitness-Wahn · Zusammenführung: Glaube und Naturwissenschaft – eine Abschlussdiskussion · thematisch angebundene Schulgottesdienste (Wortgottesdienste, Eucharistiefeier) <b>mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / mögliche außerschulische Lernorte</b> · Texterschließung · Präsentation von Arbeitsergebnissen · Besuch der Universität/von Vorlesungen aus dem Bereich Biologie und Theologie <b>mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> · Abschlussdiskussion

	<ul style="list-style-type: none"> <li>· bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>· Präsentationen eventueller Rechercheergebnisse</li> <li>· Ggf.: Ausstellungskatalog, Galeriegang</li> <li>· Protokoll</li> <li>· SchülerInnen-Referat zu speziellen Themenbereichen der Biologie und/oder Theologie</li> <li>· Abgabe von Hausaufgaben</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>· erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</li> <li>· bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> <li>· bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form,</li> <li>· erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,</li> <li>· erörtern die</li> </ul>	

		Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, · beurteilen kritisch Positionen fundamentalist. Strömungen.	
Handlungskompetenz	· sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), · nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), · greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

**Unterrichtsvorhaben IV:**  
**Thema:** Das christliche Menschenbild – Der Mensch als „capax dei“ und Geschöpf göttlicher Gnade: Anspruch und Wirklichkeit

<p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  · Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes  · Charakteristika christlicher Ethik</p>			
	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>	<p><b>Vereinbarungen der FK:</b></p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>· setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>· identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und/oder Kunst,</li> <li>· erkennen mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen,</li> <li>· erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,</li> <li>· erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?</li> <li>· bspw. verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder)</li> <li>· Die biblisch-christliche Vorstellung des Menschen von Gott</li> <li>· Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen</li> <li>· Über spannende Beziehungen nachdenken – Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (bspw. Erwin Dirscherl, Joseph Ratzinger o.a.)</li> <li>· Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus</li> <li>· ggf. Filmanalyse – Über spannende Beziehungen nachdenken</li> <li>· Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essays, Standbilder, Pantomimen etc.)</li> <li>· thematisch angebundene Schulgottesdienste (Wortgottesdienste, Eucharistiefeier)</li> </ul> <p><b>mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / mögliche außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· bspw. Kurzfilm-/Bildanalyse</li> <li>· bspw. Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“,</li> </ul>

		<p>Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<p>„Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, „Beim Leben meiner Schwester“ u.a.)</p> <p><b>mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· z.B. Essay</li> <li>· Pantomimische Darstellung und Erläuterung</li> <li>· Standbildbau und Erläuterung</li> <li>· Protokoll</li> <li>· SchülerInnen-Referat zu speziellen Themenbereichen (Autoren, Regisseuren, filmischen Methoden)</li> <li>· Abgabe von Hausaufgaben</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>· analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>· bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben</li> </ul>	

	<p>gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen</li> </ul> <p>ethische Fragen (UK 3).</p>	(v.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>· nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>· treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

*Unterrichtsvorhaben V:*

**Thema:** „Vor Gott und den Menschen“ – Verantwortliches Handeln in Kirche und Welt

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die SchülerInnen · entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), · identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die SchülerInnen · erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, · erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relev. Entscheidungssituationen, · erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, · analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, · erläutern die Verantwortung für sich, für andere und	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> · Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. <a href="http://www.theologische-zoologie.de/">http://www.theologische-zoologie.de/</a> ) · „Das muss doch jeder selbst wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung · Orientierungssuche – ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“; vgl. <a href="http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/content/download/65583/781444/file/Meier-Pagano-Filter.pdf">http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/content/download/65583/781444/file/Meier-Pagano-Filter.pdf</a> , 27.02.14) · Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch · Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor... · Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition · Einübung: ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen · thematisch angebundene Schulgottesdienste (Wortgottesdienste, Eucharistiefeier) <b>mögliche methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / mögliche außerschulische Lernorte</b> · Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung Arbeit mit Dilemmata <b>mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> · z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte, · Präsentation und Erläuterung unterschiedlicher ethischer

		vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Entscheidungssituationen · Abgabe von Hausaufgaben
Methodenkompetenz	· beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).		
Urteilskompetenz	· erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	· erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, · erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), · erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, · erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter	



		besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>· treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		

### Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

#### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sach- kompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen,</li> <li>• erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive),</li> <li>• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als</li> </ul>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung)</li> <li>• Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion)</li> <li>• Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...</li> <li>• Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. Ik Kindheitsgeschichten, vgl. UV II)</li> <li>• Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und</li> </ul>

	<p>(SK 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis,</li> <li>• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.</li> </ul>	<p>immanente Trinität<sup>1</sup>; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags)</li> <li>• Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen</li> <li>• Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)</li> <li>• Ggf. Bildanalyse</li> <li>• Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen</li> <li>• Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert</li> </ul>
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode(MK 3),</li> <li>• analysierenkriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5),</li> </ul>		

<sup>1</sup> Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>recherchieren(u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen(MK 8).</li> </ul>		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten(UK 1),</li> <li>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot,</li> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</li> </ul>	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz(HK 1),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</li> <li>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck(HK 6).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
 IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  
 IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</li> <li>• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,</li> <li>• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,</li> <li>• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,</li> <li>• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,</li> <li>• deuten Ostererfahrungen als den</li> </ul>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <p><u>Die Evangelien – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B.:Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu</li> <li>• Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG und ihre Provokation</li> <li>• Lk 9,18-50: Christologische Aussagen</li> <li>• Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9</li> <li>• Z.B. Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Entschuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung)</li> <li>• Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung</li> </ul>

	<p>unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).</p>	<p>Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott,</li> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.</li> </ul>	<p>der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums (s.UV 1)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft</li> <li>• Adressatenbezogene, kreative Zugänge</li> <li>• Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) –</li> <li>• Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk</li> <li>• Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“</li> <li>• Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung</li> </ul>
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen</li> </ul>		

	<p>Methode(MK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus(MK 4).</li> </ul>		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</li> <li>beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu,</li> <li>beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> <li>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.</li> </ul>	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</li> <li>verleihen ausgewählten thematischen</li> </ul>		

	Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck(HK 6).		
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p><b>Thema:</b> „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen</li> </ul>	<p><b><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></b></p> <p><b><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.:             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Ein Kind, bitte nicht jetzt“</li> <li>2. „Ein Kind um jeden Preis“</li> <li>3. „Dann geb‘ ich mir die Spritze“<sup>2</sup></li> <li>4. „Social freezing“</li> </ol> </li> <li>• Ethische Begründungsmodelle</li> <li>• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.:</li> </ul>

<sup>2</sup> Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff



		Wert und die Würde menschlichen Lebens.	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).</li> </ul>		<p>Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschenvor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> <li>• (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung)</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen</li> <li>• Z.B. Vertiefung über eine Lektüre</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...</li> </ul>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage(UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-</li> </ul>	

		christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungskompetenz			
<p>Unterrichtsvorhaben IV</p> <p><b>Thema:</b> „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisches Reden von Gott</li> <li>• Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</li> <li>• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer ist Kirche? Bin ich Kirche?</li> <li>• Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes</li> <li>• Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – evg.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</li> <li>• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,</li> <li>• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat</li> <li>• erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,</li> <li>• erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,</li> <li>• erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,</li> <li>• erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.</li> </ul>	<p>– kath.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk</li> <li>• Ggf.:Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...)</li> <li>• Neue Kirchen- und Gemeindemodelle</li> <li>• Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede</li> <li>• Kirche in der Zukunft?</li> <li>• Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst</li> <li>- Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in personaecclesiae“</li> <li>- Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche</li> <li>- „Laien“ in der Kirche?</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit lehramtlichen Texten</li> <li>• Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus)</li> <li>• Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat</li> <li>• Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle</li> <li>• Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Präsentation</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>• analysieren</li> </ul>		

	<p>kriterienorientiert  lehramtliche und andere  Dokumente christlichen  Glaubens unter  Berücksichtigung ihres  Entstehungs-  zusammenhangs und ihrer  Wirkungsgeschichte (MK  2).</p>		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,</li> <li>• erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</li> </ul>	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens(HK 5).</li> </ul>		

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS**

**Jahresthema:** „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V

**Thema:** „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</li> </ul>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,</li> <li>• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,</li> <li>• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede)</li> <li>• Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon)</li> <li>• Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung und Vergleich mit einer weiteren religionskritischen Position</li> <li>• Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments)</li> <li>• Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der</li> </ul>

		<p>zeitgeschichtlichen Kontext dar,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</li> </ul>	<p>Freiheit bzw. free-will-defense<sup>3</sup>, memoriapassionis<sup>4</sup>) und ggf. an einem Film (z.B: „Treeof Life“, „Adams Äpfel“, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke<sup>5</sup>)</li> <li>• „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß<sup>6</sup> / „Compassion“, vgl. Metz<sup>7</sup>)</li> <li>• Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektivauseinandersetzt)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li> <li>• Bild- oder Filmanalyse</li> <li>• Ggf. Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> <li>• Z.B.: Essay</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</li> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(M-K 5),</li> <li>• erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</li> <li>• analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen(MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten(UK 1),</li> <li>• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>• erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre</li> </ul>	

<sup>3</sup> Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

<sup>4</sup> Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

<sup>5</sup> K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

<sup>6</sup> Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

<sup>7</sup> Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, MemoriaPassionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br.2006, S.163-174 (in Auszügen).

	<p>Argumentation(UK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</li> </ul>	<p>Tragweite,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben VI

**Thema:** Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4).</li> </ul>	Die SuS... <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,</li> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus – Modell gelingenden Menschseins?</li> <li>• Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle<sup>8</sup> o.Ä.)</li> <li>• Jesus – verweist, auferweckt, auferstanden?</li> <li>• Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler<sup>9</sup>)</li> <li>• Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?</li> <li>• „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“</li> <li>• Auferstehung und ewiges Leben</li> <li>• Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt</li> <li>• Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Projekt: Jesus im Film</li> <li>• z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube</li> <li>• z.B. Recherche in Internetforen</li> </ul> <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse

<sup>8</sup> Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

<sup>9</sup> H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg <sup>2</sup>2011.



Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</li> <li>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,</li> <li>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,</li> <li>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz(HK 1),</li> <li>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben VII

**Thema:** „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar,</li> <li>• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,</li> <li>• beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs,</li> <li>• erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt</li> <li>• Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick<sup>10</sup>) – und ihre Grenzen<sup>11</sup></li> <li>• Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben</li> <li>• Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“<sup>12</sup></li> <li>• Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden</li> <li>• Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B.: Besuch einer Synagoge</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs</li> </ul>		

<sup>10</sup> Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

<sup>11</sup> Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

<sup>12</sup> Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	<p>und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5).</li> </ul>		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3),</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul>	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</li> <li>• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens(HK 5).</li> </ul>		
<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII</u>  <b>Thema:</b> Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung  <b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK</li> </ul>	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,</li> <li>• beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,</li> <li>• analysieren traditionelle und</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“)</li> <li>• Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)</li> <li>• Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und</li> </ul>

	<p>3),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>• stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<p>zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.</li> </ul>	<p>Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“<sup>13</sup></li> <li>- Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ...</li> </ul> </li> <li>• Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl<sup>14</sup>; Reinkarnation)</li> <li>• „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung</li> <li>• Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildanalyse</li> <li>• Analyse von Songs oder Kurzfilmen</li> <li>• Fishbowldiskussion</li> <li>• Ggf. Besuch eines Friedhofs</li> <li>• Recherche im Internet</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzüberprüfung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat</li> </ul>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>13</sup> Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

<sup>14</sup> Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. <sup>2</sup>2000, S.47ff.

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse</li> <li>• Bildanalyse</li> <li>• Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen</li> </ul>
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### 3.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schul-programms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

#### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

#### Fachliche Grundsätze:

15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.

16.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

### **3.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

#### **Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

#### Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

#### Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,



- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.

Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

### Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

Dauer und Anzahl der Klausuren

- in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
- in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig

Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:

- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
  - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
  - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.

Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.

Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.

Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

### **3.4 Lehr- und Lernmittel**

Für die Oberstufe stehen die Themenhefte der Reihe 'Neues Forum Religion' zur Verfügung, die jedoch nicht kompetenzorientiert ist. Deshalb soll diese Reihe ergänzt werden durch die sukzessive Anschaffung kompetenzorientierter Themenhefte der Klett Reihen 'kompetent in Religion' und 'Fagen.wissen.glauben.' Darüberhinaus kommen verschiedene Unterrichtsmaterialien aus anderen Lehrwerken und diverse AV Medien zum Einsatz. Die Fachschaft bezieht regelmäßig die Fachzeitschrift 'entwurf' und verwendet das darin enthaltene didaktische Material. Ebenso wird das didaktisch aufbereitete Material von Fortbildungen zentral gesammelt und im Fachschaftsschrank allen KollegInnen zum unterrichtlichen Einsatz zur Verfügung gestellt.

## **4. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Die Fachschaft katholische Religion kooperiert auf Fachschaftsebene mit der Fachschaft evangelische Religion. Gemeinsam werden auch die ökumenischen Gottesdienste (Einschulungs-, Weihnachts-, Abiturgottesdienst) vorbereitet und durchgeführt, die ein wesentlicher Bestandteil des Schullebens sind und in denen die SchülerInnen ihre religiöse Gestaltungskompetenz erfahren.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO- GOST.

Eine bereits festgelegte Zusammenarbeit mit den Fächern Philosophie, Deutsch, Geschichte und Biologie gibt es noch nicht, wird aber angestrebt.

## **5. Qualitätssicherung und Evaluation**

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als "lebendes Dokument" zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Überprüfung erfolgt jährlich zu Beginn des Schuljahres. In der ersten Fachkonferenz werden die Erfahrungen mit dem Curriculum im vergangenen Schuljahr gesammelt, bewertet und evtl. notwendige Änderungen formuliert, z. B. andere

Verteilung der Unterrichtsvorhaben, Änderung ihres Umfangs oder ihrer Gestaltung. Durch diesen Prozess der Qualitätsentwicklung trägt die Fachschaft zur Qualitätssicherung des Faches und zu einer höheren Akzeptanz des Faches bei den SchülerInnen bei.